



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerfvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Wey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Veransgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Berlin, den 29. Juli 1881.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz, N.W. Stromstraße 18.

Nr. 30.

Achter Jahrgang.

Amthlicher Theil des Generalraths.

22. ord. Generalrathssitzung vom 16. Juli 1881.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Rechtsschutzgesuche, 3) Kassenbericht pro Juni, pro 2. Quartal und Bericht der Revisoren, 4) Verschiedenes, 5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden Hrn. Lenz I um 8^{1/4} Uhr Abends eröffnet. Ohne Entschuldigung fehlen die Herren Schmidt und Voigt. Von den Revisoren sind die Herren Dollmann, Fettle und Mänchow anwesend. Das Protokoll der 21. Sitzung wird verlesen und genehmigt und alsdann in die Tagesordnung eingetret.

Zu Punkt 1 liegt eine Anfrage aus Schmiedefeld I vor, dahingehend, ob der Ortsverein, da seine Mitglieder aus eigenen Mitteln nicht konnten, 10 M. aus dem Bildungsfond zur Zeichnung von Antheilscheinen für das Verbandshaus entnehmen könne. Die Anfrage wird nach kurzer Besprechung bejaht. — Die 1. B. von Schmiedefeld I eingeforderte Quittung über 3 M. vorausgabte Eskompte ist, wie der Hauptkassier berichtet, eingetroffen und wird vorgelegt. — Von einer Mitteilung aus Budau, wonach der D. V. bezüglich der beiden Neustädter Mitglieder beschlossen habe, denselben keine irgendetwelche Gefälligkeit mehr, als Besorgen der „Ameise“ etc., zu erweisen, nimmt der Generalrath Kenntniß. — Einem Gesuch von Schmiedefeld III, dahingehend, der Generalrath möge einem dortigen aus der Arbeit ohne sichtbaren Grund entlassenen Mitgliede (Maler) offene Arbeitsstellen angeben, soll sobald möglich entprochen werden und ersucht Generalrath hierdurch noch unsere Mitglieder, etwaige ihnen bekannte offene Malerstellen Hrn. R. Gräf, Maler, Schriftführer des Ortsvereins in Schmiedefeld bei Taubenbach in Thüringen, bekannt zu geben. — Bei dem Abgange des Kassiers von Breslau, Selzer, stellten sich Differenzen in der Kasse heraus. S., der sich gegenwärtig in Bernburg befindet, fragt nun beim Hauptkassier deshalb an. Der Hauptkassier hat demselben geantwortet, er wisse, bei den verschiedenartigen Nachrichten, die ihm darüber zugegangen, nicht, wie Selzer mit dem jetzigen Kassier Wahlstab siehe, er solle sich jedoch baldmöglichst mit demselben auseinandersetzen. — Nachdem der Generalrath dann noch Kenntniß von einer in dem Schreiben des Kassiers von Althaldensleben, Volms, enthaltenen Mitteilung genommen, ist Punkt 1 erledigt.

Zu Punkt 2 liegt ein Rechtsschutzgesuch seitens der Erbin eines verstorbenen Mitgliedes, dem seine Rechte, die er an eine Krankenkasse hatte, der er angehörte, verweigert wurden, vor. Der Generalrath beschließt, erst nach näherer Erkundigung über die Wahrheit der gemachten Angaben einzuziehen. — Von dem Maler F. Löser, seiner Zeit Obermaler bei S. Seeger in Seegerhall bei Neuwedell, liegt ein Rechtsschutzgesuch gegen den Fabrikbesitzer Seeger wegen rückständigen Gehalts in Höhe von M. 100 vor. Da die vom Hauptkassier gestellten Fragen an Löser die Richtigkeit der Forderung desselben an den Fabrikbesitzer Seeger unzweifelhaft erscheinen lassen, so beschließt der Generalrath den Rechtsschutz für Löser gegen Seeger. Der Prozedurung fruchtlos ist, von hier aus geführt werden, und wird der Hauptkassier damit betraut, die Einleitung und weitere Fortführung der Sache durch einen hiesigen Rechtsanwalt zu veranlassen und die Verbindung mit demselben zu unterhalten. — Einem Rechtsschutzgesuche des Mitgliedes Walter Oberkassel kann nicht Folge gegeben werden, da die betr. Sache eine

private ist, für welche nur einmal Rathseinholung zulässig ist und ist W. vom Hauptkassier auch bereits dahin Bescheid gegeben worden.

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen im Juni in der Generalrathskasse M. 427,31, die Ausgaben M. 348,16, Bestand am 1. Juli 2074,15 M. Der Extrafond und die Kasse für Arbeitsloie hatten im Juni weder Einnahmen noch Ausgaben, Bestand am 1. Juli bei ersterem 1739,51, in letzterem 24,10 M. — Alsdann erstattet der Hauptkassier die Kassenberichte pro 2. Quartal, worauf denselben nach Bestätigung der Richtigkeit der Kassen und Abschlüsse durch den General-Revisor, Mänchow einstimmig Entlassung gewährt wird. (Die Quartalsabschlüsse siehe in dieser und voriger Nummer dieses Blattes).

Zu Punkt 4 berichtet alsdann der Hauptkassier über seinen Besuch der Orte Schlierbach, Schramberg und Bonn und schildert den Eindruck besonders bezüglich der ersteren Orte als einen durchaus günstigen. Der Besuch von Zell habe sich noch nicht verlohnt, es seien jedoch mit 3 schriftliche Verbindungen angeknüpft, die hoffentlich noch ein gutes Resultat liefern würden. Der Generalrath nimmt von dem ausführlichen Bericht mit Befriedigung Kenntniß. (Die Berichte aus den einzelnen Orten siehe in der „Ameise“). — Alsdann werden noch 3 M. für Anschaffung von 2. Gr. Waider „Die Arbeiterfrage“ bewilligt und ebenso die Rückvergütung an Herrn Dollmann für gehabte Auslagen bei einer Rechtskonsultation im Interesse des Gewerfvereins beschlossen.

Zu Punkt 5 werden aufgenommen von Budau 5, Schmiedefeld I 1, Eißerbach 1 Mitglied, und erfolgt alsdann Schluß der Sitzung um 11 Uhr Nachts. Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Generalrath.

Gustav Lenz,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

21. ordentl. Vorstandssitzung vom 16. Juli 1881.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Mai, pro Juni, pro 2. Quartal und Bericht des Ausschusses, 3. Verschiedenes, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 11 Uhr durch den Vorsteher Herrn Lenz I eröffnet. Unentschuldigt fehlen Schmidt und Voigt, vom Ausschuss wohnen Dollmann, Fettle und Mänchow der Sitzung bei. Das Protokoll der 20. ord. Sitzung wird verlesen und genehmigt und hierauf in die T. O. eingetreten.

Von Rudolstadt wird mitgeteilt, daß das Mitglied Kämmer (722) baselbst (siehe Protokoll der 20. Sitzung in Nr. der 21. „Ameise“) wegen Rest gestrichen worden sei. Der Vorstand stimmt dem zu und ist K. damit aus der Krankenkasse ausgeschieden. — Das früher in Rudolstadt, jetzt in Eichenborf befindliche Mitglied 677, Modelleur Racheleidi, 1851 geboren, erkrankte am 30. Juli 1880 an Bronchiallary und meldete sich am 8. Juni 1881, also nach 315 tägiger Krankheit, wieder gesund. In Rücksicht auf die Art der Krankheit hat der Hauptkassier es für geboten erachtet, eine nochmalige Untersuchung des M. durch einen anderen Arzt zu fordern und der Vorstand stimmt dem zu. — Dem 1. B. nach Mexiko ausgewanderten, jetzt wieder zurückgekehrten Mitgliede Mavel von Charlottenburg kann der nachgesuchte Wiedertritt in die Krankenkasse überschrittener Altersgrenze wegen nicht gestattet werden. — Mitglied Wahlky in Kopenhagen ist im August 1841 und nicht 1840 geboren und hat also die Altersgrenze noch nicht überschritten. Der

Vorstand gestattet demselben deshalb in Rücksicht auf diese unter Beweis gestellte Angabe denn auch gemäß der bereits erteilten Antwort des Hauptgeschäftsführers den Wiedereintritt in die Krankenkasse, der in voriger Sitzung verweigert worden war. — Das Mitglied Köbes in Buchau erkrankte am 31. d. S. an Fußgichtung. M. hatte vom Arzt Erlaubnis, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr auszugehen, wurde aber bereits, und zwar am 6. Juni, früh 5 1/2 Uhr auf einem Spaziergange betroffen. Die Sache wird dem Vorstand zur Entscheidung unterbreitet. Nach längerer und lebhafter Debatte beschließt derselbe, dem M. die letzte Woche Krankengeld (vom 6. bis zum 13.) wegen Verstoß gegen § 14, a des Statuts zu entziehen. Der Vorstand hält das Vergehen des M. zwar nicht für besonders schwerer Art, kann aber Strafflosigkeit nicht eintreten lassen, da immerhin ein direkter Verstoß gegen das Statut vorliegt, auch sonst jede Grenze zwischen der Strafwürdigkeit und Strafflosigkeit verwischt würde.

An den betreffenden Mitgliedern ist es, sich in derartigen Fällen mit dem Arzt vorher in Verbindung zu setzen und dessen Erlaubnis einzuziehen, um so eine Kollision mit den Statuten resp. mit den sonstigen Pflichten des Kranken zu vermeiden. —

Ein anderer Fall betreffs Verstoß gegen das Statut und gegen die ärztlichen Anordnungen liegt aus Altwasser vor. Hier wird jedoch die endgültige Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung vertagt und vorherige Erkundigung betr. eines mit dem Fall in Zusammenhang stehenden Vorganges beschlossen. Nachdem noch an Stelle des Herrn Sach Herr M. Lohrey für Schlierbach als Vorsitzender genehmigt worden, ist Punkt 1 erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen im Mai in der Hauptkasse Mk. 1554,39, die Ausgaben 376,56, Bestand am 1. Juni 5297,43 Mk. — Im Juni betragen die Einnahmen in der Hauptkasse 1215,99 Mk. (inkl. Vortrag), die Ausgaben 407,57 Mk., Bestand am 1. Juli (inkl. Rationen) 4941,67 Mk. — Hieran erstattet der Hauptkassier den Kassenbericht pro 2. Quartal (s. diese Nummer d. Bl.) worauf nach Bericht des Hrn. Fette namens des Ausschusses der Hauptkassier entlastet wird. — Alsdann wird noch beschlossen, die nächsten flüssigen 900 Mark in 4% Verl. Pfandbriefen anzulegen.

Zu Punkt 3 liegt nichts vor.

Zu Punkt 4 wird die Erhöhung des Mitgliedes Schneider-Schmiedefeld I von der 2. zur 3. Klasse gestattet. Ausgenommen werden von Königszelt: Dirla, Blankenhain; Altwasser: Richter; Oberkassel: Mann, Büniger; Buchau; P. Wagner, N. Wagner, Koch, Reichardt, Hubel; Schmiedefeld I: Eichardt; Stügerbach: Ehr. Eichhorn. Ausgeschlossen sind von Prestau: Schide, Dietrich; Schmiedefeld II: Merkel, M. Weiß; Schmiedefeld I: M. Bochert, Lindenlaub; Göttha: Werner, Möller; Wallendorf: W. Leube. Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 12 3/4 Uhr Nachts. Nächste Sitzung über 14 Tage.

	Der Vorstand.	
Gustav Lenz, Vorsitzer.	F. Vey, Hauptkassier.	Georg Lenz, Hauptgeschäftsführer.

Handwerk und Großindustrie.

(Schluß.)

Bedeutend später, als in England, entwickelten sich die Dinge bei uns in Deutschland. Der Uebergang vom Handwerk zur Großindustrie mußte sich bei uns naturgemäß später vollziehen, da die zur Umgestaltung der Verhältnisse notwendigen Voraussetzungen, wozu insbesondere genügende Absatzwege für die Produkte der Großindustrie zu rechnen sind, noch in der Hauptsache fehlten und erst nach und nach sich Eingang verschafften. Deshalb fanden bei uns erst mit der Eröffnung der ersten Eisenbahnen die Verhältnisse der Neuzeit raschen Eingang. Jetzt gehören wir längst zu den Nationen, die mehr Industrieprodukte ausführen, als sie genötigt sind dem Auslande zu entnehmen. Hausindustrie und Fabriken begannen dann gleichzeitig den neuen Absatz an sich zu reizen. Sie ließen zunächst dem Handwerk seinen alten lokalen Absatz, aber bald begannen sie auch dessen Gebiet allmählich für sich in Anspruch zu nehmen, und mehr und mehr errang auch bei uns die Fabrikation die unbestreitbare Uebermacht. Bei uns war der Uebergang ein schnellerer, aber weniger mächtiger, weil die Kapitalien, die unserer Industrie zu Gebote stehen, nicht so groß sind, wie die englischen, und weil auch die Absatzbedingungen weniger günstige sind. Wir haben weniger unter den Folgen der Arbeiternoth gelitten. Dafür ist aber unserer Gesellschaft die richtige Würdigung des neuen Geistes, die höhere Auffassung der in so kurzer Zeit geschaffenen neuen Verhältnisse nicht in dem Maße eigen geworden, wie es in England der Fall ist. An der Thatsache läßt sich nicht rütteln, daß auch bei uns das Handwerk aufgehört hat, die herrschende Form des Gewerbebetriebes zu sein. Jede Unternehmung, jede Bewegung auf gewerblichem Gebiet muß mit dieser Thatsache rechnen. Gewiß ist es eine Uebertreibung, wenn Marx sagt, daß die Konsequenz der herrschenden Richtung die schließliche Uebermacht eines einzigen größten Etablissements in jeder Branche ist, durch dessen Ausblühen alle anderen vernichtet werden müßten. Es wird immer auch unter der Herrschaft der Großindustrie sogar kleine Betriebe geben, aber ihnen wird von jener ihr Wirkungskreis diktiert. Das Handwerk wird nie entbehrlich werden für viele lokale Bedürfnisse, für Reparaturen und in der Kunstindustrie. Aber so weit es irgend geschehen kann, werden auch diese Zweige des Handwerks bemüht sein, sich fabrikmäßig ein-

zurichten. Alle tüchtigen, strebsamen Elemente werden immer versuchen, sich aus den beschränkten Verhältnissen des kleinen Gewerbes emporzuheben und in die Reihe der Fabrikanten einzutreten. Es ist ein unglückliches Beginnen, durch Wiederherstellung der Zünfte und Innungen das Handwerk neu beleben zu wollen. Wer kann bei den ganz veränderten Verhältnissen unserer Zeit noch sagen, was ein Handwerker und was ein Akkordarbeiter ist? Es ist unmöglich, Meisterpflichtungen wieder einzuführen, denn wer soll bei der mannichfachen Entwicklung unserer Technik das Urtheil abgeben? Nur der Erfolg beweist heute die Leistungsfähigkeit. Wir können auch nicht die Lehrlingsverhältnisse der alten Zunftordnung wieder aufleben lassen, denn kein Meister vermag in den meisten unserer Gewerbe mehr dem Lehrling den ganzen Umfang der wünschenswerthen Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen. An die Stelle des Lehrlingswesens müssen mehr und mehr Schulen treten. Gewiß ist es zu bedauern, daß der alte Handwerkerstand, der als ein kräftiger Mittelstand eine Stütze der Gesellschaft und des Staates war, jetzt vernichtet wird. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Großindustrie nur deshalb den Sieg über dasselbe davon getragen hat, weil sie dem Bedürfnis unserer Zeit besser entspricht, weil sie den Wünschen der Menschen entgegenkommt und ihnen Alles, was sie brauchen, billiger und besser liefert. Darauf können die Menschen nicht um der Handwerker willen verzichten. Ein Trost liegt darin, daß auch in der neueren Betriebsform die Tugenden des alten Handwerks nicht unmöglich sind, daß auch hier ein frisches Streben, Lust zur Arbeit und ernstes Pflichtgefühl großgezogen werden. Es sind Formen des Gewerbebetriebes auch heute möglich, in denen nicht allein der materielle Gewinn, sondern auch die Ehre des Gewerbes den Trieb zur Thätigkeit bildet. Auch die sittlichen Ordnungen der alten Formen waren nicht vornherein gegeben. Sie entstanden und befestigten sich im langen Kampfe; das Bedürfnis führte allmählich zur freien Bildung der Zünfte, und erst nachdem sie sich ihre mächtige Stellung erworben und ihre Existenzberechtigung bewiesen hatten, trat der Staat für sie ein.

Auch wir müssen darauf gefaßt sein, daß die sittliche Konsolidierung der neuen Verhältnisse nur langsam vorwärts schreitet; wir wissen noch nicht, ob die Hilfskassen oder die Interessensvereine oder noch andere Organisationen die Grundlage der Entwicklung bilden werden. Aber bestimmt wissen wir, daß eine solche Organisation kommen wird und muß, und zwar von der Großindustrie selbst. Gegenwärtig macht sich in den Kreisen des Handwerks und auch außerhalb desselben eine starke reaktionäre Strömung geltend, die im Widerspruch mit dem Geist der Zeit, den sie nicht versteht, die alten und veralteten Formen mit Gewalt wieder herstellen will. Es kann nicht gelingen, denn die Thatsachen des wirtschaftlichen Lebens und die allgemeinen Interessen stehen dem entgegen. Aber wir haben keinen Anlaß, diese Bewegungen so ganz mit scheelen Augen anzusehen. Es ist leicht möglich, daß sie indirekt das richtige Ziel erreichen helfen. In England fingen die Gewerksvereine auch damit an, daß sie die Wiederherstellung der Gesetzgebung der Königin Elisabeth verlangten. Das war nicht möglich; aber sie erkannten ihren Irrthum und fanden schließlich eine Organisation, die in der erfolgreichsten Weise an der Besserung der gegebenen Zustände gearbeitet hat. Auch in Frankreich ist die wichtigste industrielle Organisation, die Syndikate, auf den Versuch einer zünftlerischen Reaktion zur Zeit Napoleons am Anfang dieses Jahrhunderts zurückzuführen. Es ist bezeichnend, daß selbst in dem Staate, in welchem die Kämpfe der Gesellschaft immer blutig zu verlaufen pflegen, jetzt die verständigen Elemente sich um die Herstellung derartiger Organisationen bemühen. So wollen wir denn die Bestrebungen unserer Handwerksmeister, wenn wir auch ihre Wünsche und Hoffnungen nicht theilen, doch mit Wohlwollen betrachten. Möge es gelingen, daß das unrettbar absterbende Handwerk seinem Nachfolger als ein unschätzbares Erbe die Organisation übermittlelt zur Hebung der Technik und zur Hebung der Sittlichkeit der Mitglieder, ein Erbe, von dem dreimal wahr ist, was der Dichter sagt: „Was Du ererbt hast von den Vätern, er wird es, um es zu besitzen.“

Die englischen Hilfskassen.*)

Einer der ärmsten Stadttheile der britischen Metropole ist

*) Bekanntlich ist das Hilfskassenwesen in kaum einem anderen Lande so ausgebildet, wie in dem Mutterlande der Genossenschaften, in England. Es ist deshalb nicht ohne Interesse, über das Wesen und Wirken derartiger

der Eig der ältesten Hülfskassen des britischen Königreichs, die bisher öffentlich bekannt geworden sind. Die älteste ward 1687 gegründet, hat nach dem letzten Bericht des Registrators 59 Mitglieder, ein jährliches Einkommen von 95 £stl. und 1,213 £stl. Kassenbestand. Die zweite ward 1703 gegründet, hat 55 Mitglieder, 144 £stl. jährliches Einkommen und 2,568 £stl. Kassenbestand. Die dritte ward 1708 gegründet, hat 53 Mitglieder, 117 £stl. jährliches Einkommen und 2,081 £stl. Kassenbestand. Im Ganzen bestehen in London 7 solcher Kassen, die über 100 Jahre alt sind, von welcher die jüngste, die „Deſoe Friendly Society“ 1763 gegründet ward. Nur Eine, die in demselben Jahre gegründet ward, zählt über 100 Mitglieder, ist aber die ärmste, da sich ihr Kassenbestand nicht auf 7 £stl. pro Mitglied beläuft. Die jüngste dieser 7 Gesellschaften und zwei der drei ältesten halten ihre wöchentlichen Zusammenkünfte in demselben Wirthshaus „The Norfolk Arms“ William Street Bethnal Green, die andern haben ihre Versammlungsorte in der unmittelbaren Nachbarschaft. Außer diesen besteht noch der Goldschmiede-Unterstützungs-Verein, der 1712 gegründet ward, 64 Mitglieder zählt, ein jährliches Einkommen von 117 £stl. und 1,354 £stl. Kassenbestand hat. In ganz England bestehen 52 Unterstützungsvereine, die über 100 Jahre alt sind, von welchen aber nur dreißig und zwanzig 75 Mitglieder und darüber zählen. Der reichste von allen ist der Bräuderliche Verein zu Emswerth in Hamshire, der 1763 gegründet ward, 35 Mitglieder zählt, ein jährliches Einkommen von 162 £stl. und 3,121 £stl. Kassenbestand hat. Diese Ueberbleibsel der Vergangenheit, die außerhalb London hauptsächlich in kleinen Städten und Dörfern bestehen, haben mit dem heutigen großartigen nationalen Hülfswesen nichts zu schaffen, beweisen aber, daß schlechte Arbeiter und kleine Geschäftsleute nicht allein ohne hochobrigkeitlichen Schutz und Vorschriften, sondern trotz Verbot und Verfolgung zusammenhalten und stichhaltende Berechnungen machen können, sonst hätten sie die Stürme der Zeit nicht überlebt.

Heute, wo der arbeitende Mensch nicht mehr an eine Erdscholle gebunden, sondern heute hier und morgen dort ist und keine Lust hat, sich Vereinen anzuschließen, die sich nur auf gewisse Verhältnisse beschränken, ist das Förderativsystem im Schwange. Daher vermindert sich die Zahl der Unterstützungsvereine, während sich die Zahl der Mitglieder und die der Branchen vermehrt. Da der Jahresbericht, welcher am Jahreschluss veröffentlicht wurde, nur über die Vereine berichtet, welche sich während des Jahres 1878 registriren ließen und daher nur ihren Bestand vom 31. Dezember 1877 registriren konnten, so sind die Zahlen drei Jahre alt und werden mit denen des vorhergehenden Jahres verglichen. Von den 182 Hülfskassen, welche 1876 bestanden, wurden 1878 nur 170 registriert, dagegen wurden 337 Branchen, statt 127 wie im vorhergehenden Jahre, zum ersten Male registriert. Viele kleinere Ortsvereine lösten sich als solche auf und schlossen sich den größeren nationalen Vereinen an, d. h. sie kauften sich als Branchen oder Zweigvereine ein.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der registrierten Vereine stieg in einem Jahre von 4,364,772 auf 4,608,794 — Vermehrung 244,022. Der Gesamtkassenbestand stieg von 9,326,863 £stl. auf 10,209,571 £stl. — Vermehrung 882,688 £stl. Nur vier hatten über 100,000 £stl. Kassenbestand und 67 über 10,000 £stl. Den niedrigsten Kassenbestand haben die sogenannten Sammelgesellschaften, welche in Wirklichkeit nur profitmachende Aktiengesellschaften sind, die gegen gewisse wöchentliche oder monatliche Beiträge bei Krankheits- und Sterbefälle gewisse Summen an die Versicherten bezahlen. Diese Beiträge werden von Agenten, Kollektoren eingesammelt. Die Leute, welche diese Beiträge bezahlen und die im Register als Mitglieder figurieren, sind nicht wirkliche Mitglieder. Sie haben kein Stimmrecht über die Organisation oder Verwaltung zu sagen. Gegen die Einzahlung gewisser Beiträge garantiert die Aktiengesellschaft gewisse Benefizien und wenn diese nicht erfolgen, so bleibt den Kontribuenten weiter nichts übrig, als gerichtliche Verfolgung. Nicht weniger als 30 derartige Gesellschaften wurden 1878 registriert. Ihre Gesamtzahl von Mitgliedern betrug 1,998,325, über 43 Prozent der großen Gesamtzahl, ihr Kassenbestand aber betrug nur

Institute in England Näheres zu erfahren. Kurze Andeutungen darüber brachten wir bereits in früheren Artikeln; der heutige interessante Artikel soll dieselben in ausgiebiger Weise ergänzen; er verdient um so mehr Beachtung, als er von einem geübten Kenner englischer Verhältnisse auf diesem Gebiete herrührt. W. Red.

1,032,350 £stl., unter 10 Prozent des Gesamtkassenbestandes. Die größten dieser Gesellschaften sind:

	Mitglieder	Kassenbestand
Royal Liver. Friendly Society Liverpool	776,703	547,394
Liverpool Victoria Legal Friendly Society	370,894	185,253
United Assurance Society Liverpool	173,713	17,016
Royal London Friendly Society	130,207	28,307
Blackburn Burial Society	116,516	22,842
Benefit Society	111,007	7,001

Einige derselben sind einfache Sterbekassen. Auch gibt es einige, die sich nur mit Altersversorgung befassen. Von den 26 Gesellschaften, die über 10,000 Mitglieder zählen, haben nur 10 ihren Hauptsitz außerhalb Lancashire. Während sich die Zahl der Mitglieder dieser Gesellschaften mehrt, nahm die der United Assurance Society Liverpool um 9,000 ab.

(Schluß folgt.)

Vereins-Nachrichten.

§ Bonn-Poppelendorf, Ende Juni 1881. Unter Wunsch, ein Mitglied des General-Raths einmal persönlich kennen zu lernen, sollte durch das Erscheinen des Hauptkassiers Herrn Bey, der vom General-Rath abberufen war, unseren Ort zu besuchen, endlich zu unserer Freude in Erfüllung gehen. Leider war es uns infolge des etwas verspäteten Eintreffens des Herrn Bey nicht möglich, den selben am Bahnhofe begrüßen zu können und so fanden wir uns denn am Abend zusammen, wobei der Hauptkassier Gelegenheit nahm, verschiedene in unserem Vereine bestandene Anträge zu beleuchten. Diese bezogen sich insbesondere auf zwei Lohnunterschiede mit zwei Mitgliedern und auf die Auslegung der Bestimmungen des § 11 des Krankenversicherungsstatuts. Einige Punkte wurden zur Zufriedenheit erledigt; inbetreff des § 11 kam es hauptsächlich infolge der etwas angeregten Stimmung einzelner Mitglieder zu heftigen Debatten, so daß die Verhandlung an dem betr. Abend abgebrochen und zum nächsten Abend eine besondere Versammlung anberaumt wurde. Diese wurde in Anwesenheit von 21 Mitgliedern und verschiedener Gäste um 9 1/2 Uhr Abends durch den Vorsitzenden Herrn Altmann eröffnet und erstellte Hr. Altmann dem Vortragenden als Wort. Hr. Bey drückte zunächst sein Bedauern aus über den schwachen Besuch der Versammlung, der jedoch in geschäftlichen und lokalen Verhältnissen (es wird hier: z. B. bis 9 Uhr Abends gearbeitet) seinen Grund hatte. In seinem Vortrage erläuterte Herr Bey dann das Wesen und die Bedeutung unserer Organisation. Diese habe nicht nur Kassezweck, sondern wolle auch den Arbeitern zu einem geachteten Gliede der bürgerlichen Gesellschaft machen. Pflicht der Mitglieder sei es aber auch, durch mögliches und vernünftiges Auftreten ihr Ansehen und das Ansehen der Generalvereine zu heben. Herr Bey ging nun zu den Hülfskassen und Invalidenkassen über, bei welchen die Vorzüge der Generalvereine, Hülf- und Invalidenkassen zu anderen lokalen und Zwangskassen so auseinandergesetzt wurden, daß Niemand über deren Einrichtungen sowie über deren schon erzielte Erfolge Fragen zu stellen hatte. Ferner wurde von Herrn Bey noch ein kleiner Vortrag über den diesjährigen Verbandstag gehalten. Sodann erläuterte Hr. Bey auf Veranlassung einiger Mitglieder das Projekt des Verbandshauses zu Berlin, und ersuchte zugleich die Mitglieder, sich an der Zeichnung zu betheiligen. — Schließlich brachte Hr. Bey noch auf Grund seiner Einsicht in die Bücher die bei verschiedenen Mitgliedern vorhandene Rest zur Sprache und verlangte Regelung dieser Angelegenheit. Die nöthigen Schritte hierzu wurden beschlossen, und der Schriftführer mit einer Aufforderung an die Betreffenden betraut. Am Schluss wurde Herr Bey für dessen Bericht der Dank der Versammlung gezollt.

E. Eberhardt, Schriftführer.

§ Rathhütte. Protokoll der Ortsversammlung vom 10. Juli 1881. Derselbe wurde durch den Vorsitzenden Herrn E. Schulze nachmittags 4 Uhr in Anwesenheit von 15 Mitgliedern eröffnet, das Protokoll der letzten Versammlung war nicht zur Stelle, folgedessen konnte es nicht verlesen werden. Da auch der Schriftführer nicht anwesend, so wurde logisch für diese Versammlung zur Wahl eines Protokollführers geschritten, aus welcher Unterzeichner mit großer Majorität hervorging. Der Vorsitzende verlas sodann ein Schreiben des Herrn Lehrer Kahl-Wern, die wichtigsten Beschlüsse des in Kahlhütte stützenden Delegirtenes des Thüringer Ausbreitungsverbandes betreffend, sowie eine Aufforderung an unsern Verein zum Anschluß an denselben. In Rücksicht auf den zu schwachen Besuch dieser Versammlung wurde die Angelegenheit bis zur nächsten Versammlung vertagt. Sodann wurden vom Kassier die Beiträge eingezogen, wobei derselbe bemerkte, daß im Laufe der nächsten Woche die Abschüsse eingekandt werden, und er sich überhaupt fernerhin ganz nach § 6 der Kassenordnung richten, worin es heißt: daß bis zum 20. des darauf folgenden Monats jedesmal die Abschüsse eingekandt werden müßten, er (der Kassier) könne den fahrlässigen Mitgliedern fernhalten die Stange nicht mehr halten, wenn daher seine weitere Mitgliedschaft am Herzen liege, der möge sich genau nach seinem Statut richten. — Da in der Versammlung der betheiligten Verwaltungsrath nicht vorlag, so nahm der Kassier logisch die Beiträge für die Krankenkasse mit entgegen. Indem unsere bisherigen in Delle wohnhaften Mitglieder unsere Versammlung zum letzten Male besuchten, dieneil dieselben mit Beginn des 3. Quartals einen Ortsverein in Delle gründeten, so richtete Unterzeichner einige Abschiedsworte an dieselben, wobei er u. A. hervorhob, sie möchten ihre Versammlungen in Delle besser resp. regelmäßiger besuchen, als wie sie es bei uns gethan, damit sich unter ihnen ein regeres Streben für unsere Generalvereine bemerkbar mache und schloß mit dem Wunsche, daß der neue Verein Delle recht kräftig gedeihen möge. Herr Vinke dankte hierauf im Namen der Deller Mitglieder in sehr warmen Worten und wünschte schließlich unserm Verein ebenfalls ein kräftiges Wachsen und Fortbestehen. Darauf erfolgte Schluß der Versammlung Abends 8 Uhr.

Adam Herlein.

*** Rechnungsabschluss der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschr. Hilfskasse) pro 2. Quartal 1881.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf		M. pf
An Vortrag	272 81	Per Gehalt des Hauptkassiers	135 00
Prozentsendungen	2333 59	Porto	7 02
Kautionen	85 53	Bureaubedarf	9 50
		Entschädigung für Vorstandssitzungen	5 00
		Entschädigung für Revision der Kasse	2 40
		Aushilfe an die örtlichen Verwaltungsstellen	1487 59
		Drucksachen (250 Mitgliederlisten)	18 50
		Buchbinderarbeit	7 50
		Zurückgezählte Kaution	15 00
		Kautionszinsen	5 66
		Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen pro 1. Quartal 81	140 34
			1833 51
		Saldo	808 42
			2641 93
Gesamt-Vermögen.			
3000 Mark Berl. Fdbf. 4 1/2% 105	3150 00		
500 Mark Berl. Fdbf. 5% 109,25	988 25		
Kassenbestand	808 42		
	4946 67		
Kautionen ab	875 32		
	4066 35		

Ortsklassen 35
 Mitgliederzahl 1077
 Kassenbestand der Ortsklassen M. 3158,79
 Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 11. Juli 1881.
 C. Gube. Joh. Dollmann. A. Münchow. F. Fette.

Berlin, den 1. Juli 1881.
 J. Bey, Hauptkassirer.

*** Rechnungsabschluss der Unterstützungskasse für Arbeitslosigkeit pro 2. Quartal 1881.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf		M. pf
An Vortrag	100 85	Per Rückzahlung an Charlottenburg, Königszeit, Budau und Moabit	84 90
An Prozentsendungen	8 15		84 90
		Saldo	24 10
			109 00

Revidirt und für richtig befunden. Berlin den 11. Juli 1881.
 C. Gube. A. Münchow. F. Fette. Joh. Dollmann.

Berlin den 1. Juli 1881.
 J. Bey Hauptkassirer.

§ Bonn-Poppelsdorf. Protokoll der Ortsversammlung vom 9. Juli 1881. Der Vorsitzende Hr. Altmann eröffnete die Versammlung um 9 Uhr Abends in Anwesenheit von 21 Mitgliedern. Nachdem das Protokoll vom 10. Mai verlesen und genehmigt, wurde in die heutige Tagesordnung eingetreten. Dieselbe enthält folgende Punkte: 1. Entrichtung der Wochenbeiträge, dieselben wurden entrichtet. 2. Verschiedenes. Der Beschluss von voriger Versammlung, die Beiträge sowie Abstempelung derselben nur in den Versammlungen stattfinden zu lassen, wurde wieder zurückgenommen und die früheren Bestimmungen beibehalten. Weiter erklärt der Revisor Hr. Schröder, sein Amt wieder übernehmen zu können, da er von seiner Krankheit vollständig genesen ist und wird Hr. Engel, welcher Hr. Sch. seiner Zeit vertrat, von diesem Posten entbunden. An Hr. Sch. über, welcher von den Revisoren allein anwesend war, wurde die Bitte gerichtet, daß er soviel als möglich im Interesse unserer Kasse sein Amt zu verwalten suchen möge, was auch versprochen wurde. Außerdem wurden die Mitglieder nochmals zur Zeichnung zum Verbandshaus angeregt. 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldeten sich zwei Mitglieder. Da sich aber schon herausgestellt, daß die Mitglieder zur Aufnahme sich haben melden lassen und, nachdem die Aufnahme erfolgt war, nichts wieder von sich hören ließen, wurde beschlossen, keine Anmeldung anzunehmen, wenn der Betreffende nicht selbst in der Versammlung erscheint. Zum Ausschluß wurden die im vorigen Protokoll Verzeichneten gebracht. Schluß der Versammlung 10 Uhr Abends.
 Ed. Eberhardt, Schriftführer.

§ Schramberg. Ortsversammlung vom 16. Juli 1881. Die Versammlung wurde um 8 1/2 Uhr vom Vorsitzenden bei Anwesenheit von 16 Mitgliedern eröffnet. Zum 1. Punkt der Tagesordnung erfolgte die Berichterstattung des Vertreters unseres Ortsvereins auf dem Verbandstag zu Stuttgart. Hieran schlossen sich verschiedene Berichtigungen den Verbandstag betreffend. Zum 2. Punkt erfolgte die Abstimmung über die Aufnahme von 2 Mitgliedern und werden dieselben dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Weitere Aufnahmen stehen in Aussicht. — Alsdann kamen die weiteren Zeichnungen zum Verbandshaus zur Sprache. Der Vorsitzende erläuterte die Sache noch einmal und forderte zur weiteren Vertheiligung auf, welcher Aufforderung auch zum Theil nachgegeben wurde. — Hierauf wurde auf den morgigen Sonntag ein Waldfest vereinbart, was auch zum großen Vergnügen aller Theilnehmenden ausgeführt wurde. — In der Versammlung der Krankenkasse wurde über die Aufnahme beschlossen. Weiter lag nichts vor, und wurde die Versammlung deshalb 10 1/2 Uhr geschlossen. Joh. Glenz, Schriftführer.

§ Siedendorf bei Schwarzburg. Protokoll der Ortsversammlung vom 2. Juli 1881. Der stellvertretende Vorsitzende Hr. Adalbert Müller eröffnete die Versammlung um 8 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern. Tagesordnung: Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Zu Punkt 2 meldete sich Raimund Walther und Adolf Kottmann wieder gesund bei uns an. Punkt 3. Auf die Anmerkung der verehrlichen Redaktion in Nr. 24 der Ameise, das Mitglied H. Tischerich betreffend, bemerken wir, daß Tsch. sich nach Gera zum D.-sverein anmelden wollte. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 9 Uhr.
 Hierauf wurde die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet. Punkt 1, Zahlen der Beiträge, wurde erledigt. Bei Punkt 2 meldet sich Raimund Walther wieder gesund an. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 Uhr.
 Aug. Müller, stellvert. Schriftführer.

§ Oberhausen. Protokollauszug der Ortsversammlung vom 11. Juli 1881. Die Versammlung wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden um 8 3/4 Uhr bei Anwesenheit von 14 Mitgliedern eröffnet. Punkt 1 der Tagesordnung: Beitragszahlung wurde erledigt. Punkt 2, Katenzahlung für das Vereinshaus, wurde ebenfalls erledigt und gleichfalls die Gelder zur „Ameise“ gezahlt. Punkt 3, Aufnahme neuer Mitglieder. Zur Aufnahme meldeten sich die Herren: Fischer, Sitte, Walther, Heiberz und Wilhelm Wilms, welche dem Generalrath empfohlen werden. Da weiter nichts vorlag erfolgte Schluß der Versammlung. — In der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle wurden die Beiträge gezahlt und die oben genannten Mitglieder aufgenommen. Schluß der Versammlung um 9 3/4 Uhr.
 Josef Krieb, Schriftführer.

Versammlungskalender.

- * **Moabit. Generalrathssitzung am Sonnabend, den 30. Juli 1881, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. T.D.: 1. Zuschriften, 2. Berichterstattung über den Verbandstag, 3. Besprechung wegen der Extraunterstützung, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. — Alsdann Vorstandssitzung. Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.**
 Gustav Lenk, Vorsitzender. J. Bey, Hauptkassirer. Georg Lenk, Hauptschriftführer.
- * **Mithaldensleben. Ortsversammlung am Sonnabend, den 30. Juli 1881, Abends 8 Uhr bei Herrn Hebestreit. Tagesordnung: 1. Kassenbericht pro 2. Quartal 1881, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Zahlen der Beiträge. — Alsdann Versammlung der Krankenkasse. Tagesordnung dieselbe.**
 W. Riede, Schriftführer.
- * **Sophienau. Ortsversammlung am Sonnabend, den 30. Juli, 1/2 8 Uhr Abds. im Gasthof zur Friedenshoffnung in Charlottenbrunn. Tagesordnung: 1., Geschäftliches, 2., Kassenbericht pro 2. Quartal, 3., Verschiedenes, 4., Anträge und Beschwerden. — Nachdem Versammlung der Krankenkasse (eingeschr. Hilfsk.) Tagesordnung: dieselbe.**
 R. Anlauf, Schriftführer.
- * **Moabit. Generalversammlung des lokalen Reiseunterstützungsverbandes Berlin am Sonntag, den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: 1. Kassenbericht pro 1. und 2. Quartal, 2. Angelegenheit Kopenhagen, 3. Besprechung der Reisegebidrage im Allgemeinen, 4. Verschiedenes. Die Anwesenheit der Mitglieder dringend erwünscht.**
 J. A.: D. Voigt.
- * **Kahhütte. Ortsversammlung am Sonnabend, den 6. August 1881, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Nach derselben Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle.**
 Das Erscheinen aller Mitglieder wird gewünscht.
 Der Vorstand.

Briefkasten der Redaktion.

Wir ersuchen unsere Korrespondenten dringend, ihre Berichte, Protokolle etc. stets nur auf einer Seite des Papiers niederschreiben zu wollen. Es ist dies eine unverlässliche Bedingung, um dem Leser lesbare Manuskripte übergeben zu können.
Dreherpersonal Freiwaldau. Es lag ein Irrthum vor, Sie haben bis 3. Quartal d. J. bezahlt.